Danziger Dampfboot.

№ 215. **1863.**

Dienstag, den 15. September. **34ster Jahrgang.**

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



Telegraphische Depeschen.

Dresden, Montag 14. September.

Der volkswirthschaftliche Congreß ist heute Vormittag eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde Braun aus Wiesbaden, zu Vicepräsidenten der Oberbürgermeister von Dresden Pfotenhauer und Präsident Lette aus Berlin erwählt. Auf der Tagesordnung steht heute das Patentwesen, morgen die Bankgesetzgebung und die Freizügigkeit, Mittwoch die Krisis des Zollvereins. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf etwas über 100.

Paris, Montag 14. September.

Nach der „Nation“ ist die Depesche des Fürsten Gortschakoff Hrn. Drouyn de Lhuys heute übergeben worden. Fürst Gortschakoff beschränkt sich in derselben auf eine Diskussion bezüglich des schicklichen Zeitpunktes für die Anwendung der von den drei Mächten reklamirten Maßregeln.

Rundschau.

Berlin, 14. September.

— Wie die heutige „Kreuzztg.“ meldet, wird die Antwort des Königs von Preußen auf das Kolektivschreiben der dentschen Fürsten nicht kollektivisch abgefaßt sein, sondern den Unterzeichnern jenes Schreibens einzeln zugehen. Sie wird außer einer motivirten Ablehnung der österreichischen Pläne kaum etwas Anderes enthalten, insbesondere schwerlich Gegenvorschläge.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz und die Kronprinzessin begrüßten am Sonnabend Nachmittag die im Grottensaale des neuen Palais zu einem Gouter versammelten Mitglieder des statistischen Kongresses.

— Bezüglich einer in England ausgerüsteten Expedition nach Polen hat der Oberpräsident von Posen an sämmtliche Landrathsämter folgende Verfügung erlassen: „Nach mir zugegangenen Mittheilungen soll die in den Zeitungen der letzten Tage besprochene Expedition von England nach Polen nicht den Wasserweg einschlagen. Die Angeworbenen werden vielmehr einzeln durch Preußen und Oesterreich gehen und sich erst in Polen sammeln; der Sammelpunkt ist noch nicht bekannt. Dem königlichen Landrathsamte gebe ich hiervon Nachricht unter Hinweisung auf meinen Erlaß vom 19. April c., wonach derartige Personen, sofern sie sich über den Zweck der Reise und ihres hiesigen Aufenthalts nicht glaubhaft auszuweisen vermögen, auch bei sonst giltigen Pässen auszuweisen sind.“ Diese Verfügung circulirt jetzt bei sämmtlichen Magistraten, Districtsämtern und Gensdarmen.

— Der internationale statistische Congreß hat nunmehr alle seine Arbeiten bis auf die Sparkassen erledigt. Staatsrath Szemenow, Marquis d'Avila und Dr. Farr dankten im Namen der amtlichen Delegirten dem Könige, dem Grafen Eulenburg und dem Director Dr. Engel unter lebhafter Zustimmung der Versammlung. Die Wahl des Ortes für den nächsten Congreß wurde dem Bureau überlassen. In Vorschlag gebracht wurden Bern, Turin und St. Petersburg. Um 1 Uhr schloß der Minister Graf Eulenburg den Congreß mit einer kurzen Anrede.

Frankfurt a. M, 10. Sept. Auf die Einladung zum Fürsten-Congresse hat, der „Europe“ zufolge, der König von Dänemark dem Kaiser Franz Joseph folgende Antwort gegeben:

Großmächtigster Fürst ꝛc. Ich habe den Brief empfangen, durch den Ew. kaif. Maj. mir Ihre Absicht anzeigen, im Verein mit den Ihnen verbündeten Fürsten und freien Städten Deutschlands über die Entwickelung, welche man dem deutschen Bunde mit Rücksicht auf den Zeitgeist geben müsse, in gemeinschaftliche Berathung zu treten, und mich einladen, an der in dieser Hinsicht beschlossenen Zusammenkunft Theil zu nehmen. Es würde mir nichts angenehmer sein, als dem Wunsche Ew. kais. Maj. zu entsprechen, zumal in dem gegenwärtigen Fall, in welchem es sich um für ganz Deutschland heilsame Ziele handelt, für welche auch ich mich aufrichtig interessire. Unter diesen Umständen muß ich es doppelt beklagen, daß die gegenwärtige Situation mir nicht erlaubt, einer Einladung zu folgen, auf die ich so viel Gewicht lege, und ich schmeichle mir mit der Ueberzeugung, daß Ew. kais. Maj. den Gründen Rechnung tragen wird, welche in dieser Beziehung für mich allein entscheidend sein können. Obgleich ich nicht persönlich bei der Zusammenkunft sein kann, werde ich nichts destoweniger mit der größten Aufmerksamkeit die Phasen eines Werkes verfolgen, welches Dank der generösen Initiative Ew. Maj. heute vollkommene Aussicht auf einen günstigen Erfolg hat. Ich habe bereits früher einen Wunsch ausgesprochen, soweit es die Herzogthümer Holstein und Lauenburg angeht, an einer solchen Entwickelung des deutschen Bundes mitzuhelfen, welche die Forderungen der Zeit mit den wohlbegründeten Rechten der Souveräne versöhnt und ich bin überzeugt, daß die hohe Weisheit Ew. kais. Maj. dieses hohe Ziel erreichen werde. Ich bin zu der Hoffnung berechtigt, daß die Unterhandlungen, die ich augenblicklich in Betreff der constitutionellen Stellung meiner Herzogthümer Holstein und Lauenburg mit dem deutschen Bunde führe, in Kurzem zum Ziele führen werden. Ich erwünsche diese Lösung um so mehr, da sie mir gestatten wird, mich wegen derjenigen meiner Länder, welche zum deutschen Bunde gehören, bei einem Arrangement zu betheiligen, welches, wie ich hoffe, so heilsam für ihre, als aller anderen deutschen Länder Entwickelung sein wird. Ich bin glücklich, die Gelegenheit zu haben, Ew. kais. Maj. die Versicherung der ausgezeichnetsten Hochachtung zu erneuern, mit welcher ich verbleibe . . . . Schloß Skodsborg . . . . August 1863 . . . . contrasign. Hall.

Wien, 8. Sept. Die Deputation, welche dem Erzherzog Ferdinand Max das Dekret der mexikanischen Notabelnversammlung überbringt, wird im Laufe der nächsten Woche in Miramara eintreffen, sie wird wie wir aus sehr achtbarer Quelle erfahren, von dem ehemaligen Minister des Aeußern und nachmaligen Gesandten in Rom Guillierez de Estrada geführt, und hat außer dem ehemaligen Justizminister Miranda und dem Gesandtschaftssecretair Aquila y Maracho noch den Secretair Hidalgo und die Repräsentanten der Bürgerschaft und der Großgrundbesitzer Juarez Peredo, Arango y Escandaz und Landa zu Mitgliedern. Neuesten Nachrichten zufolge bestätigt es sich nicht, daß der König der Belgier es aufgegeben habe, sich für den Kaiserthron seines Schwiegersohns zu interessiren, im Gegentheil bemüht sich der greise König, um die Garantien zu erlangen, unter welchen er die Annahme der Krone nach wie vor für wünschenswerth hält.

— Es steht abermals eine Reise des Kaisers bevor, deren Ziel und Endpunkt von hoher politischer Tragweite ist, für Oesterreich vielleicht noch bedeutungsvoller als die Reise nach Frankfurt. Diese Kaiserreise und der damit verbundene politische Plan wird in weitern Kreisen eben so überraschen, schreibt man der „Südd. Ztg.“, wie der Schritt des Regenten in der Bundesreformfrage, wenn er auch nur eine natürliche Consequenz desselben ist. Die Vorbereitungen zur Verwirklichung dieses neuen Planes wurden eben so geheimnißvoll betrieben, wie jene für den Ausflug nach Frankfurt, und es dürfte, wenn ein Analogieschluß im gegebenen Falle erlaubt ist, der bezügliche Plan wahrscheinlich eben so vollendet sein, wie seiner Zeit die Bundesreformacte als fertiges Elaborat vorgelegt werden konnte. Es handelt sich nämlich um nichts mehr und nichts weniger als um einen Ausgleich, um eine Aussöhnung mit Ungarn und um eine Reise, welche der Kaiser nächstens zu diesem Zweck nach Pest unternehmen soll. Die Vorbereitungen hierzu wurden, wie von guter Seite versichert wird, während der Abwesenheit des Kaisers in Frankfurt vor beiläufig vierzehn Tagen gleich nach der Rückkehr des Staatsministers Schmerling aus Ischl getroffen. Ungarischer Seits war als vermittelnder Unterhändler Baron Eötvös, der bekannte Schriftsteller, Deputirte und Minister von 1848, thätig. Schmerling hat die Initiative zu diesen Verhandlungen mit Ungarn ergriffen und die Hierherkunft des Transactionsstaatsmannes der Partei Deak veranlaßt, im Einverständiß mit den maßgebenden Persönlichkeiten in Frankfurt und im Hinblick auf die Frankfurter Pläne. Ueber die Form, unter welcher die Negociationen mit dem Gros der ungarischen Parteimänner weitergeführt werden sollen, sowie über die Modalitäten, unter welchen der Kaiser-König den Magnaten und Deputirten gegenüberzutreten gedenkt, verlautet nichts Verläßliches.

Christiania, 8. Sept. Aus einem Schreiben aus Stockholm theilt „Morgenbladet“ folgendes mit: „Es verhält sich vollkommen richtig, daß ein Vertheidigungsvertrag zwischen Schweden-Norwegen und Dänemark abgeschlossen ist auf Basis der Noten des Ministers des Auswärtigen, welche dem schwedischen Reichstage und dem norwegischen Storthing seiner Zeit vorgelegt worden, nämlich: sich nicht darin zu mischen, was die deutschen Herzogthümer Holstein und Lauenburg betrifft, aber daran festzuhalten, daß Schleswig ein dänisches Land ist. Ob der Vertragformel fertig und unterzeichnet ist, weiß man noch nicht, aber sicher ist es, daß er im Entwurf dem schwedischen Staatsrath vorgelegen hat. Als Hauptsache ist abgemacht, daß schwedische und norwegische Truppen mit der dänischen Armee cooperiren sollen, falls Schleswig angegriffen wird. Das dänische „Dagbladet“, Organ des dänischen Conseilpräsidenten, hat die Ansicht verfechten wollen, daß die Bundesexecution in Holstein der Krieg sei; aber so ist das Resultat nicht geworden. Das schwedisch-norwegische Hülfscorps ist auf 25,000 Mann festgesetzt, wovon Norwegen 7 à 7500 Mann festgesetzt hat. Ein zweiter abgemachter Punkt der Convention ist, daß Dänemark die Unterhaltungskosten des Hülfscorps übernimmt, und zum Theil die Transportkosten hin und zurück zwischen Schweden und Norwegen erstattet. Die Execution in Holstein ist also kein casus belli — aber der Krieg kann sich leicht daraus entwickeln.“

Amsterdam, 8. Sept. Laut Briefen aus Texel vom 5. d. wird gemeldet, daß vor einiger Zeit von mehreren Fischern aus Urk, südwestlich von den Noorder Haaks und somit nordwestlich von Callantsoog, auf 15 Faden Tiefe ein mit dem unteren Ende nach oben treibender Mast aufgefunden sei, der wahrscheinlich mit seinem oberen Theil noch an dem Zeug des Schiffes, zu welchem er gehört und das dort vor den Ankern gesunken sein muß, festsitzt. Sachkundige vermuthen, daß letzteres sehr wohl die im Herbst 1861 verunglückte preußische Corvette „Amazone“ sein könne, da dieselbe höchst wahrscheinlich an dieser Stelle entweder unter Segel oder, was wahrscheinlicher, dort vor Anker liegend gesunken ist. Diese Vermuthung stützt sich darauf, daß zur Zeit des Unterganges jenes unglücklichen Schiffes eine, wie

vermuthet wird, der „Amazone“ angehörige preußische Flagge an den Strand von Callantsoog, also in der Richtung des oben erwähnten treibenden Mastes, angespült ist.

Paris, 9. Sept. Die polnische Frage bleibt noch vollkommen in der Schwebe; die Annäherung Frankreichs und Rußlands ist eine Thatsache, die theils durch das Vorgehen Oesterreichs, theils durch gewisse Bemühungen von Seiten Preußens zu erklären ist. Was aber die nächsten Folgen dieser Thatsachen sein werden, was namentlich Polen davon zu erwarten hat, ist noch gänzlich ein Räthsel, das auch in der ersten Zeit noch nicht gelöst werden dürfte. Die Regierungspresse bemüht sich hier zunächst, die öffentliche Meinung für die neue Combination zu gewinnen und andererseits die Polen auf die Dinge, die da kommen sollen, vorzubereiten. Was die erstere Aufgabe betrifft, so wird sie noch erschwert durch den Widerstand, den die liberalen und demokratischen Blätter den neu aufgetauchten Projecten entgegensetzn. So bringt die „Opinion nationale“ diesen Abend einen langen Artikel Geroult's, der sich nachzuweisen bemüht, daß die neuen Allianzen Frankreichs nicht mehr werth seien als die alten und daß es, um Polen wirklich Hilfe zu bringen, allein oder im Verein mit Alliirten wie Italien handeln müsse. Es brauche sich nicht vor Isolirung zu fürchten, weil es ohnehin seiner ganzen Stellung und Geschichte nach schon isolirt bleiben werde, so lange es die Principien der Revolution vertrete. Aber die kaiserliche Regierung ist nicht gewohnt, sich durch Journal-Artikel leiten zu lassen und sie wird ruhig ihren neuen Weg verfolgen und zur rechten Zeit schon dafür sorgen, daß Niemand ihn einen falschen nennt. Größere Schwierigkeiten werden ihr die Polen selbst bereiten. Das hiesige Comite denkt bereits daran, das eigentliche revolutionäre Element doch mit in's Spiel treten zu lassen und eine Versöhnung der Partei Mieroslawski's mit der Aristokratischen anzubahnen. Die „France“ bemüht sich nach Kräften, Vermittelung zu predigen; sie weist einerseits die russische Forderung zurück, daß die Insurgenten vor allen Dingen die Waffen strecken müßten, und andererseits spricht sie ihre Ueberzeugung aus, daß die gemäßigte Partei Polens Rußland sofort entgegen kommen und daß Europa von den Träumern und Fanatikern, die sich nicht fügen wollten, sich abwenden werde. Vorläufig wird in jedem Falle Murawiew noch eine Zeitlang freie Hand haben, denn Frankreich kümmert sich jetzt so wenig wie möglich um die polnische Frage. Seine Aufmerksamkeit ist vorzugsweise Amerika zugewandt, und nebenbei wohl auch den deutschen Angelegenheiten; in denen die Auflösung der preußischen Kammer einen neuen Abschnitt bildet.

— Heute früh ist der Prinz Wilhelm von Baden hier eingetroffen. Der Prinz, der die Reise im strengsten Incognito unternommen hat, ist sofort vom Kaiser in einer Audienz, empfangen, und wird, da Napoleon selbst morgen sich nach Biarritz begiebt, demnächst nach Deutschland zurückkehren. Daß diese Unterredung des Kaisers mit einem dem russischen Hause so nah verwandten Fürsten — seine jüngste Schwester ist bekanntlich die Gemahlin des Großfürsten Michael — einen politischen Grund gehabt hat, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 15. September.

— [Königl. Marine.] Heute Mittag traf der Director im Kgl. Marine-Ministerio Hr. General von Rieben hier ein, um die Kgl. Werft technisch zu inspiciren.

— Es ist heute die betrübende Nachricht hier eingetroffen, daß der Hr. Schiffsbaumeister Klawitter heute Vormittag in Berlin verstorben ist.

— Hr. Director Dr. Löschin hat sein Bibliothekaramt niedergelegt und der Prediger Bertling jun. dasselbe interimistisch angetreten.

— Der erblindete Literat Sehring befindet sich gegenwärtig in unserer Stadt und beabsichtigt, hier Vorlesungen zu halten, auf welche wir vorläufig unsere Leser aufmerksam machen.

— Zu der gestrigen Abschieds-Soiree der Leipziger Couplet-Sänger-Gesellschaft im Schützenhause war ein so großer Andrang des Publikums, daß nicht nur der große Saal gefüllt, sondern auch die Logen bis auf den letzten Platz besetzt waren. In dem Saale war die Communikation vollständig unterbrochen. Wie in den früheren Concerten dieser Gesellschaft, wollte auch gestern wiederum das Dacaporufen nach jeder Gesangspiece kein Ende nehmen.

Marienburg, 12. Sept. Die vor einigen Tagen im hiesigen Seminar abgehaltene Lehrer-Conferenz wurde von dem Regierungs-Präsidenten v. Prittwitz und dem Schulrath Wantrup besucht. Der Erstere nahm beim Abschiede Gelegenheit, auf die bevorstehende wichtige Zeit, die Wahlzeit aufmerksam zu machen und hoffte nicht bloß jetzt an dieser Stelle königstreue Beamten vor sich zu sehen, sondern erwartete, auch bei der Wahl thatsächliche Erfolge durch Aufbietung ihres Einflusses zu bemerken. — Zwei für die Stadt höchst wichtige Angelegenheiten sind in diesen Tagen zum endgültigen Abschluß gekommen. Es ist nämlich nun wirklich der zum Bau des neuen Gymnasial-Gebäudes erforderliche Raum angekauft worden. Marienburg hat alsdann auch sein literarisches Viertel, indem hier Seminar, Taubstummenanstalt, Armenschule, Gymnasium sich vereinen. Noch wichtiger ist die Entscheidung unserer Brückenangelegenheit durch das Handels-Ministerium. Es fragte sich, ob der Beschluß der Stadtverordneten, die der Stadt zugehörige Pontonbrücke über die Nogat wieder aufzustellen, aufrecht erhalten werden sollte. Das jetzige Handelsministerium hat in richtiger Würdigung der Verkehrsverhältnisse die Einwilligung zur Wiederaufstellung ertheilt, was sowohl von der städtischen wie ländlichen Bevölkerung mit großer Befriedigung aufgenommen ist. Denn der Verkehr zwischen beiden Ufern war, ganz abgesehen von dem hohen Tarif und den großen Unannehmlichkeiten auf der Gitterbrücke, zeitweise gänzlich aufgehoben, so daß auch ein Theil der Groß-Werderaner ihren Verkehr mit Marienburg ganz aufgegeben und mit den kleinen Orten, wie Neuteich und Tiegenhof angeknüpft hatten.

Thorn, 10. Sept. Im vorigen Monat überschickte eine Anzahl Einwohner aus der Stadt und dem Kreise Thorn, wohl begüterte und auch in öffentlichen Ehrenämtern fungirende Männer eine Eingabe an Se. Excellenz den Herrn Oberpräsidenten Dr. Eichmann in Betreff der Stimmung der hiesigen Bevölkerung. In der Eingabe war der Herr Oberpräsident auch ersucht worden, den Inhalt derselben Sr. Majestät dem Könige zur Kenntniß zu bringen. Die Eingabe ist nunmehr durch Vermittelung des hiesigen Kgl. Landrathsamts den Unterzeichnern mit dem Bemerken zugestellt worden, daß der Herr Oberpräsident sich nicht berufen fühle, den Inhalt zur Kenntniß Sr. Majestät des Königs zu bringen.

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Von der Przerabka.] Die Przerabka ist nicht selten der Schauplatz von Vorgängen, welche die an denselben Betheiligten vor die Schranken des Criminalgerichts führen. Das hat theilweise seinen Grund in dem bewegten Leben, welches auf derselben herrscht, theilweise in den Schätzen, welche dort lagern und die Begierde derjenigen erwecken, welche schneller reich werden wollen, als es auf dem Wege des redlichen Erwerbes, der saueren Mühe und Arbeit geht. Bei den Verlockungen bietet sich aber auch dort mehr als anderswo die Gelegenheit zur Befriedigung der Begierde nach fremdem Gute dar. Die Meinung, daß auf der Przerabka die Sünde gegen das Eigenthum des Nächsten wie in einem wilden Garten wuchert, steht fest und ist eine sehr verbreitete. Daß durch sie wohl einmal der Gerechte mit dem Ungerechten leidet, indem der Zufall einen bösen Verdacht auf sein Haupt schleudert, kommt natürlich auch vor; aber wohl äußerst selten. Dagegen schlüpfen Viele Jahr aus, Jahr ein durch, ohne von dem Arm der Gerechtigkeit ereilt zu werden. Mancher Oderkahnschiffer verkauft auf der Przerabka scheffelweise von dem Getreide, welches er als Frachtgut an einen hiesigen Kaufmann abzuliefern hat, und wie viel Körnlein Weizen und Roggen werden von den Arbeitern, welche die Getreidehaufen umschaufeln, in den Taschen davon getragen! Diesem Treiben mit allen Mitteln und aller Strenge des Gesetzes entgegen zu treten, ist eine sehr ernste Forderung, welcher denn auch mit großer Pflichttreue nachgekommen wird. Für die Vigilanz des Treibens auf der Przerabka sind besondere Polizeibeamte angestellt, welche ebenso in der Nacht wie am Tage auf ihrem Posten sind. Zwei dieser Beamten trafen am späten Abend des 12. April d. J. auf dem Wasser vor der Thür des Herrn Hofbesitzers Giesebrecht einen kleinen Kahn, der mit Weizen in Säcken beladen war. Derselbe wurde von einem jungen Mann geführt, welcher sich für einen Oderkahnschiffer, Namens Franz Mieckley aus Posen ausgab und auf die an ihn über seine nächtliche Fahrt gerichteten Fragen erklärte, daß er im Begriff stehe, den Weizen in seinem kleinen Kahne an den Herrn Hofbesitzer Giesebrecht, welcher denselben von seinem Vater, dem Oderkahnschiffer Albert Mieckley aus Posen gekauft habe, abzuliefern. Die Polizeibeamten schöpften Verdacht und nahmen Kahn und Weizen in Beschlag. Wie angestellte Nachforschungen ergaben, hatte vor Kurzem der Oderkahnschiffer Albert Mieckley mit seinem Sohne Franz zwei Oderkähne voll Weizen aus Polen hierher gebracht, von welchen den einen er, den andern sein Sohn Franz gesteuert hatte. Beide Ladungenn waren ursprünglich für die Handlung Töplitz hierselbst bestimmt gewesen, waren aber sofort bei ihrer Ankunft hierselbst von derselben an die Handlung Normann u. Comp. verkauft worden, so daß sie an diese abzuliefern waren. Als Mieckley Sohn von den Polizeibeamten betroffen wurde, hatte Mieckley Vater bereits die Ladung des von ihm gesteuerten Kahnes an die Handlung Normann u. Comp. abgeliefert. Die Ablieferung war aber nicht so glatt von statten gegangen. Die Empfänger hatten ihm ein Manco von 26 Scheffeln nachgewiesen, für welches er aufkommen sollte. — 24 Scheffel betrug nun aber auch die Quantität Weizen, mit welcher man seinen Sohn betroffen und die von Herrn Giesebrecht gekauft worden war. Die Vermuthung, daß diese 24 Scheffel von dem Manco herrührten, lag nahe und führte so weit, daß gegen Mieckley Vater und Sohn die Anklage wegen Unterschlagung erhoben wurde. Da behauptet wurde, daß Hr. Giesebrecht in Gemeinschaft mit seinem Sohn, dem Oeconomen Emil Giesebrecht, den Ankauf des als unterschlagenes Gut in Beschlag genommenen Weizens bewerkstelligt habe; so wurde gegen diese Beiden die Anklage wegen Hehlerei erhoben. — Gestern wurden diese Anklagen von dem hiesigen Criminal-Gericht öffentlich verhandelt. Von den Angeklagten waren erschienen:

1) der Oderkahnschiffer Albert Mieckley aus Posen, 49 Jahre alt, bereits im Jahre 1850 wegen Diebstahls und Unterschlagung bestraft;
2) der Hofbesitzer Friedrich Moritz Giesebrecht, 42 Jahre alt, noch nicht bestraft;
3) der Oeconom Emil Giesebrecht, 19 Jahre alt, noch nicht bestraft.

Der Kahnschiffer Franz Mieckley war ausgeblieben, so daß gegen ihn in contumaciam verhandelt werden mußte. Die anwesenden 3 Angeklagten erklärten sich für „unschuldig.“ Mieckley behauptete, das Manco sei dadurch entstanden, daß ihm die Handlung Normann u. Comp. zu wenig Streumaß angerechnet. Die an Herrn Giesebrecht verkauften 24 Scheffel habe er in Pultusk von einem Juden, Namens Abraham Behrend, um seine Baarschaft an polnischem Gelde los zu werden, gekauft, worüber er eine schriftliche Bescheinigung besitze. Diese legte er denn auch dem hohen Gerichtshof vor. Im Fortschritt der Verhandlung wurde nun von Seiten der Vertheidiger (Mieckley Vater und Sohn vertheidigte Herr Assessor Grüneberg, Giesebrecht Vater und Sohn Hr. Justizrath Breitenbach) der Schwerpunkt auf den Nachweis gelegt, daß das Manco von 26 Scheffeln auf natürliche Weise entstanden und daß dem Angeklagten Mieckley ein zu geringes Streumaß angerechnet worden. — Zu diesem Zwecke war von der Vertheidigung der frühere Schiffer und jetzige Kaufmann Hr. Krahn als Sachverständiger vorgeschlagen worden. Die Staatsanwaltschaft hatte gleichfalls behufs der Würdigung dieses Nachweises einen Sachverständigen vorgeschlagen und zwar den Kaufmann Herrn Julius Müller, im Geschäft der Handlung Steffens u. Söhne. Hr. Krahn erklärte, daß er behufs der Abgabe eines sachverständigen Urtheils in dieser Angelegenheit wissen müsse:

1) wie die Beschaffenheit des Weizens gewesen,
2) in welcher Jahreszeit der Schiffer den Weizen von Polen nach Danzig gebracht und wie lange er mit demselben unterwegs gewesen,
3) wie lange die Bearbeitung des Weizens auf der Przerabka gedauert und von welcher Beschaffenheit Wind und Wetter dabei gewesen.

Wie der Angeklagte Mieckley selbst zugab, war die Beschaffenheit des Weizens eine gute gewesen. Außerdem wurde aus der Anklageschrift mitgetheilt, daß Mieckley am 18. März von dem Ladungsplatze in Polen abgefahren und hier 14 Tage nach Ostern angekommen sei und daß der Weizen auf der Przerabka drei Mal des Tages und zwar an 7 auf einander folgenden Tagen, an denen die Sonne hell geschienen und es etwas windig gewesen, umgeschaufelt worden sei. Nach dieser Mittheilung gab Herr Krahn sein Urtheil dahin ab, daß dem Schiffer Mieckley auf jede Last mindestens $\frac{3}{4}$ Schffl. als Streumaß hatten angerechnet werden müssen. Der helle Sonnenschein habe die wässerigen Theile der Körner ausgesogen und der Wind die Hülsen beim Schaufeln verweht. Ueberdies sei auch in Betracht zu ziehen, daß in den Kleidern der Arbeiter manches Körnlein sitzen bleibe und von denselben mit nach Hause genommen würde. Man müsse in dem in Rede stehenden Falle das Streumaß eigentlich noch etwas höher annehmen, als $\frac{3}{4}$ Scheffel pro Last. Herr Julius Müller habe vor 2 Jahren einem Schiffer sogar einmal 3 Scheffel Streumaß pro Last bewilligt. Dies Urtheil des Herrn Sachverständigen war allerdings für die Angeklagten sehr günstig; die Vertheidigung behauptete auf Grund desselben, daß nunmehr der objective Thatbestand der Anklage fehle. Das Manco sei auf natürliche Weise — durch die Einwirkung von Wind und Wetter und die Bearbeitung des Weizens auf der Przerabka entstanden. Der Gegenstand, welcher unterschlagen sein solle, sei also gar nicht vorhanden gewesen, mithin habe die Unterschlagung selbst nicht ausgeführt werden können. Von Seiten der Staatsanwaltschaft wurde entgegnet, daß das von dem Herrn Sachverständigen abgegebene Urtheil allerdings für den civilrechtlichen Prozeß, keineswegs aber für das Criminalverfahren seine Bedeutung habe. Uebrigens fehle es auch nicht an Fällen, die auf das Schlagendste zeigten, daß selbst ohne die Feststellung des objectiven Thatbestandes eine Unterschlagung oder Diebstahl vollkommen erwiesen sei. Wenn z. B. ein Speicherarbeiter aus dem Speicher eine Tasche voll Weizen mitgenommen; so würde allerdings an der großen Masse des in demselben aufbewahrten Getreides nicht nachgewiesen werden können, daß von derselben eine Tasche voll gestohlen. Trotzdem würde der Arbeiter, sobald man in seiner Tasche bei seinem Austritt aus dem Speicher den Weizen fände, von Jedermann als Dieb angesehen werden. Der von der Staatsanwaltschaft vorgeschlagene Sachverständige Herr Kaufmann Julius Müller erschien nicht. Statt seiner wurde der Kaufmann und Stadtrath Herr Petschow als Sachverständiger in Betreff des zu bewilligenden Streumaaßes vernommen. Dessen mit großer Entschiedenheit abgegebenes Urtheil lautete dahin, daß unter allen Umständen $\frac{1}{2}$ Schffl. pro Last genüge. Hierauf wurde den Herren Krahn und Petschow der Sachverständigen-Eid abgenommen,

und der Herr Vorsitzende erklärte nunmehr, daß damit die Beweisaufnahme geschlossen sei. Dagegen verlangte der Herr Staatsanwalt, Herr von Wolff, noch die Vernehmung der andern von ihm vorgeschlagenen Zeugen, unter denen sich auch der Strom-Inspector Herr v. Grabowski befand und die über das Thun und Treiben des Herrn Giesebrecht, welches auf diesen Fall ein Licht zu werfen geeignet sei, Zeugniß ablegen sollten. Der Herr Vorsitzende erklärte, daß der Gerichtshof die Vernehmung dieser Zeugen für unerheblich halte und deßhalb auf dieselbe verzichte. Als der Herr Staatsanwalt die Gründe für die ausgesprochene Unerheblichkeit der von ihm beantragten Zeugenvernehmung verlangte, weil er, wie er sagte, dieselben für sein Plaidoyer gebrauche, zog sich der Gerichtshof zur Berathung zurück, blieb aber nach derselben bei dem einmal gefaßten Beschluß. Die von dem Herrn Staatsanwalt vorgeschlagenen Zeugen, sagte der Herr Vorsitzende, müßten allerdings vorgeladen werden, was ja auch in diesem Falle geschehen. Der Gerichtshof sei aber berechtigt, die Vernehmung von vorgeladenen Zeugen zu unterlassen, sobald der Gang der Verhandlung bis zu einem Grade gediehen, der ihre Vernehmung unnöthig mache. Der Herr Staatsanwalt verlangte hierauf, den vom hohen Gerichtshof gefaßten Beschluß der Verzichtleistung auf die von ihm beantragten Zeugenvernehmung in Protokoll zu constatiren. Nachdem dies geschehen, erklärt er, daß man ihn nicht zwingen könne, geradezu auf Freisprechung zu plaidiren. Der bezeichnete Beschluß gehe auf solchen Zwang hinaus. Da derselbe die Freisprechung schon in sich schließe; so würde er weder plaidiren, noch einen Antrag stellen. Die Herren Vertheidiger beantragten die Freisprechung der Angeklagten. Der hohe Gerichtshof sprach denn auch die Angeklagten allesammt frei.

Internationaler statistischer Kongreß.

Berlin, 12. Sept. Die heutige Sitzung beginnt um 1 Uhr unter Vorsitz des Hrn. Gemeimen Raths Engel. Unter den Eingängen befindet sich ein Brief des schweizerischen Generals Dufour. der an die 6. Section verwiesen wird; ferner ein Bericht Mr. Hammick's über die Baumwollennoth in Langcashire. Ein Mitglied der Versammlung, daß nicht genannt sein will, hat auf die Nachricht, daß heute Abend die Feuerwehr allarmirt werden soll, zum Geschenk für dieselbe dem Vorstande des Congresses 300 Thlr. übersandt. Die Delegirten für Frankreich, Norwegen, Bayern, Sachsen-Weimar 2c. legen die Berichte über die Statistik ihrer Länder auf den Tisch des Kongresses nieder. Sämmtliche Berichte werden in einem Bande gedruckt und den Mitgliedern zugeschickt werden. Es folgt die Fortsetzung des Berichts über Preise und Löhne. Die Sektion hatte dabei die Vorfragen über Maß und Gewicht und über das beste Verfahren für das Gewinnen der Durchschnittspreise zu erörtern und beantragt die Resolution, die Preise der Artikel nur nach dem Gewicht, oder, wenn gleichwohl nach dem Maße, dennoch mit Angabe des Gewichts anzugeben und alle Durchschnittspreise auf Grund aller vorgekommenen Preissätze, oder wenigstens möglichst vieler, festzustellen. Außerdem beantragt sie die Resolution: die Statistik der Preise der Arbeit in erster Linie auf die bei dem Eisenbahnwesen geltenden zu beschränken und die Mitglieder zu ersuchen, sich bei den Bahndirectionen um Mitwirkung zur Gewinnung dieses Resultats zu verwenden. Außerdem lenkt die Section die Aufmerksamkeit der Staatsregierungen auf die Lohnverhältnisse bei dem Berg-, Hütten-, Forst-, Post- und Telegraphenwesen, der Gemeinde- und Stadtbehörden auf die Lohnverhältnisse ihrer Verwaltung, der Fabrikbesitzer, Aktien-, Gewerbs- und Handelsgesellschaften auf die Preise der Arbeit in den Gewerben, wo die Arbeitstheilung weit vorgeschritten ist; und ersucht auch die landwirthschaftlichen Vereine zur Unterstützung dieser Bestrebungen. Die Resolution wurde ohne Debatte angenommen. — Im weiteren Verlauf der Sitzung machte Herr Hammick Mittheilungen über das Armen-Unterstützungswesen in England und die für die Abhilfe der Noth in den Manufacturdistrikten getroffenen Maßregeln. Er setzt die Organisation des englischen Armenwesens auseinander. In England ist jeder Arme und Hilflose berechtigt, aus einem öffentlichen Fond Unterstützung für Ernährung, Kleidung, Wohnung und ärztliche Behandlung zu erbitten, wobei weder nach Heimath, Geschlecht, Alter oder Führung der hilflosen Person gefragt werden darf. Es bestehen in England und Wales 650 Armen-Unterstützungsdistrikte (Poor-law-unions.) Die Ausgaben für Armen-Unterstützung betrugen in den letzten 10 Jahren (1851—60) in den vereinigten Königreichen 67,350,000 Pfd. St. (451 Mill. preußischer Thaler.) Er spricht ferner über die Baumwollennoth in Lancashire. — Herr Heywood bemerkt dazu, daß eine große Auswanderung aus den mit der Baumwollennoth betreffenden Distrikten stattgefunden habe; über 10,000 Personen seien nach den Kolonien gezogen. — Hr. Ruggles aus Nordamerika macht Mittheilungen über die Goldfelder in Nordamerika und die Veränderung der Preise, die durch die Goldauffindung herbeigeführt worden. Er theilt topographische Notizen mit über die Abgrenzung der verschiedenen Theile der nordamerikanischen Staaten. Von Portland (Maine) bis zum Missouri ist eine Eisenbahn-Verbindung hergestellt worden; er berichtet, wie viel die Herstellung der Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten gekostet haben. Er führt an, wie groß die Schwierigkeiten seien, um über die hohen Bergrücken, welche den äußersten Westen von dem östlichen Theile der Nordamerikanischen Freistaaten trennen, nach dem Stillen Meere zu gelangen. Am Colorado werde jetzt eine Menge Gold gefunden. Eine ungeheure Einwanderung habe von Osten in die westlichen Goldfelder (Californien) stattgefunden. In den Silberbergwerken der Sierra Nevada haben die armen Bergleute in Ermangelung von Geld silberne Ziegel eingesandt, um der Noth für die kranken Soldaten im jetzigen Feldzuge abzuhelfen. Es sei nicht möglich, die Ausdehnung der Gold- und Silberdistrikte schon jetzt festzustellen; am Snake River seien zuletzt 25,000 Personen mit der Aufsuchung von Gold beschäftigt gewesen. — Redner theilt ferner die äußerste Umgrenzung der Goldregionen nach Meridianen und Parallelen mit, ebenso die Umgrenzung durch Gebirge und das Meer. Manche Berge seien mit Metallen angefüllt, die dort in großer Fülle aufgespeichert sind; 100 Mill. Dollar werden jährlich an werthvollen Mineralien aus den westlichen Gebirgen gewonnen. Der Werth der Bergwerke im Westen ist unberechenbar. Durch die Menge geförderter edeler Metalle müssen die Preise überall verändert werden. Er schlägt vor, eine Kommission zu ernennen, welche die Veränderungen der Preise untersuchen soll, die durch die große Produktion edler Metalle herbeigeführt werden. Herr Runde erstattet Bericht über Hypothekenverfassung und Sicherung des Grundeigenthums, so wie über Grundentlastung. Die 1. Section empfiehlt in Betreff der Volkszählung folgende Resolution: Der Kongreß, von der Ueberzeugung ausgehend: daß durch die ausgedehnte Mitwirkung der Bevölkerung bei der Volkszählung das statistische Verständniß der Bevölkerung gestärkt und damit die Erreichung besserer Resultate gefördert wird, erklärt es für wünschenswerth, daß die Mitwirkung nicht auf die Aufstellung der Haushaltungsliste durch die selbstständigen Einwohner beschränkt bleibe, sondern an solchen Orten, wo dies nach dem Bildungsgrade der Einwohner ausführbar erscheint, dieselbe auf die Theilnahme an der Sammlung und Prüfung der Listen (als Zählungsagenten) und an der Concentrirung derselben als Mitglieder der Zahlungs-Commission erweitert werde. — Herr Fabricius theilt mit, welche Maßregeln auf dem Kongreß in London beschlossen worden seien, um bei der Volkszählung die vorübergehend Abwesenden zu berücksichtigen. Bei der Volkszählung im Jahre 1861 im Großherzogthnm Hessen sei diese Frage ebenfalls in Erwägung gezogen worden. Die Ermittelung der faktischen Bevölkerung stehen folgende Schwierigkeiten entgegen: 1) Zur Zeit der Zählung seien Viele auf Eisenbahnen und Posten in Bewegung; 2) es seien Viele auf Schiffen auswärts; 3) es seien Viele bei Festen, Volksversammlungen u. s. w. abwesend. Es lassen sich, wenn die Zählung zur bestimmten Stunde erfolgt, viele dieser Schwierigkeiten beseitigen. Man könne die Bevölkerung, die auf Eisenbahnen, Posten, Schiffen u. s. w. befindlich ist, durch bestellte Zählungsagenten ermitteln. Eine andere Schwierigkeit bestände bei den Heimathlosen, bei denen, die sich im offenen Felde befänden, bei denen die durch ihren Beruf, wie Nachtwächter, außerhalb eines bewohnten Gebäudes sich befinden. Die Mitglieder der Haushaltung sind leicht aufzunehmen, mögen sie im Hause sein oder außerhald desselben. Der Begriff „vorübergehend Abweiende" werde in verschiedenen Ländern verschieden aufgefaßt und ein kürzerer oder längerer Zeitraum als vorübergehend angesehen. Er stellt den Antrag: „daß die Schwierigkeiten, welche einer genauen Ermittelung der faktischen Bevölkerung entgegenstehen, sich durch entsprechende Zählungsvorschriften beseitigen lassen, wobei die Vorschriften der Kongresse zu berücksichtigen seien. Die drei vorliegenden Anträge werden angenommen, eben so ein Antrag des Herrn Correnti. Um eine Volkszählung zu gewinnen, welche allen Bedürfnissen der Verwaltung entspricht, ist es unerläßlich, nicht nur die faktische Bevölkerung zu zählen, sondern auch die rechtliche jeder Gemeinde und Provinz. Es ist dazu nöthig, ein Kriterium aufzufinden, um vermittelst desselben aus der gleichzeitigen Zählung der faktischen Bevölkerung festzustellen. Es folgt die Berichterstattung der 3ten Section über Eisenbahnstatistik durch Herrn Maybach. Derselbe hebt unter anderem hervor, daß in einem Punkte die Eisenbahnstatistik noch bedeutende Mängel habe. Wir erfahren nicht, welche Güterlasten bewegt worden sind. Ursprünglich seien die Berichte nur für die General-Versammlung der Actionaire erfolgt. Er zählt die Schwierigkeiten auf, welche für die Statistik der Güterbewegung bestehen. Zunächst sei der vielfach getheilte Besitz der Eisenbahnen ein Hinderniß. Die Güterverkehrs-Statistik der Eisenbahnen werde dadurch erschwert, daß die durchlaufenden Strecken häufig zu verschiedenen Ländern gehören. Er stellt folgende Resolutionen: 1) Es ist für die Statistik der Eisenbahnen von Wichtigkeit, die Güterbewegung festzustellen; dazu ist es nöthig, den Ursprung, die erste Aufnahme und den Bestimmungsort der Güter anzugeben. In Beziehung auf die technischen Einrichtungen für die Erreichung dieses Zweckes war gewünscht, daß Formulare für die verschiedenen Eisenbahn-Verwaltungen abgefaßt würden. Die Section glaube, dies den Eisenbahn-Verwaltungen überlassen zu dürfen; nur sei es wünschenswerth, daß der Kongreß diesen Gegenstand anrege, namentlich auf eine übereinstimmende Nomenklatur hinwirke. Vorzugsweise kommen bei dieser Statistik in Betracht folgende internationale Artikel: Blei, rohe Baumwolle, Bauholz, Farbhölzer, Getreide, Harze, Felle, Kaffee, Manufaktur-Waaren, Erde, Coaks, Steinkohlen, Cement, rohe Wolle, Wein, Tabak, Zimmt. Die Section meint, daß eine solche Statistik mit Beschränkung auf obige Artikel nicht schwierig sei. Man hat vorgeschlagen, die Anzahl dieser Artikel zu vermehren mit: „Hanf, Flachs, Vieh." Es sei wichtig, genau formulirte Vorschläge über diese obigen Artikel den Eisenbahnverwaltungen zuzufertigen, namentlich zu empfehlen, die Menge und Gattung der versandten Waaren und die Richtung des Transports aufzuzeichnen. Es sei für diesen Gegenstand wünschenswerth, mit dem Abrechnungsbüreau ein statistisches Büreau in Verbindung zu bringen. Die Güterbewegungen auf den Eisenbahnen stehe in engster Verbindung mit der auf den anderen Verkehrswegen. Als Resolutionen schlägt Herr Maybach vor: 1) die Versammlung möge die obigen Betrachtungen in Erwägung ziehen, um durch Empfehlung die Statistik der Güterbewegung zu fördern; 2) die Eisenbahn-Verwaltungen mögen sich beschäftigen mit der Bewegung der oben angegebenen Artikel, namentlich auch mit Bezeichnung der Richtung des Transportes unter Zugrundelegung einer übereinstimmenden Nomenklatur. Sämmtliche Resolutionen werden en bloc mit großer Majorität angenommen. Herr Löffler berichtet über die Arbeiten der 4ten Section, betreffend die Gesundheitspflege für die Armee. Die vergleichende Statistik des Gesundheitszustandes der Militair- und Civilbevölkerung von Engel sei eine vortreffliche Grundlage und Anregung gewesen für die Arbeiten der 4. Section. Die Statistik des Gesundheitszustandes der Rekruten habe mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Der Gesundheitszustand der Altersklassen der Rekruten repräsentire ein werthvolles Kapital. Es seien von der Section folgende Resolutionen gefaßt worden: 1) Der Kongreß erkennt in der Rekrutirung eine gute Gelegenheit, genaue Auskunft zu erhalten über den Gesundheitszustand eines großen Theils der männlichen Bevölkerung; 2) die Section wünscht, daß alle Rekruten untersucht und ihrem Gesundheitszustande nach geprüft werden sollen, auch die, welche das Maaß nicht erreichen und die ganz Unbrauchbaren; 3) als Hauptpunkte bei der Erhebung seien anzunehmen: a) Heimathsort und Beschäftigung, b) Körperlänge, Körpergewicht, Brustumfang. Die Messung des Brustumfanges sei nach einer ganz bestimmten übereinstimmenden Weise vorzunehmen. c) Die Aufgabe des krankhaften Zustandes, wegen dessen die Zurückweisung erfolgt ist. Es sollen genaue Tabellen in der Weise aufgestellt werden, wie Seite 124 Nr. 4 des Programms angegeben ist. Er glaubt, daß es Sache des Kongresses sei, den Regierungen die Annahme der gestellten Anträge auf das angelegentlichste zu empfehlen. In dem Programm befänden sich sehr detaillirte Formulare Seite 125—127, welche eine sehr gelehrte, ausgezeichnete Arbeit enthielten. Die Section habe eine genaue Revision dieser Formulare nicht anstellen können, wünsche jedoch, dieselben den Regierungen zur Kenntnißnahme und Erwägung zu unterbreiten. Nach Annahme der vorgeschlagenen Resolutionen wird die Sitzung um 4 Uhr 20 Min. geschlossen.

(Schluß folgt.)

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 14. September:

Begg, Admiral Napier, v. Wick; u. Jenkius, Britannia, v. Burghead, mit Heeringen. Neubeyder, v. Weickhmann, v. Liverpool; u. Woortmann, Antje Brous, v. Grimsby, m. Salz. Wang, Ydun, v. Newcastle, m. Kohlen. — Ferner 6 Schiffe m. Ballast.

Angekommen am 15. Septbr.:

Büschen, Ida Elise; u. Pertiet, Johanna, v. Hartlepool; Krohn, Anna, v. Grimsby, m. Kohlen. Vanselow, Iduna, v. Swinemünde, m. Kalksteinen. Tamsen, Geschwister, v. Amsterdam, mit alt Eisen. Elbrechtz, Vr. Rolina, v. Bergen, mit Heeringen. — Ferner 10 Schiffe m. Ballast.

In der Rhede: 2 Schooner u. 1 Dampfschiff.

Ankommend: 1 Bark, 1 Brigg, 1 Kuff u. 1 Schooner.

Wind: WNW.

Producten-Berichte.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 15. September.

Weizen, 28 Last, 134pfd. fl. 440; 129.30pfd. fl. 435; 127.28pfd. fl. 410 Alles pr. 85pfd.
Roggen, alt 119.20pfd. fl. 260; frisch 127pfd. fl. 270; 132pfd. fl. 276 pr. $81\frac{5}{8}$ resp. 125pfd.
Gerste kl., 111pfd. fl. 237.

Bahnpreise zu Danzig am 15. September.

Weizen 125—131pfd. bunt 62—70 Sgr.
127—134pfd. hellbunt 66—78 Sgr.
Roggen 124—128pfd. $44\frac{1}{2}$—46 Sgr. pr. 125pfd.
Erbsen weiße Koch- 50—51 Sgr.
do. Futter- 48—49 Sgr.
Gerste kleine 104—112pfd. 35—40 Sgr.
große 112—118pfd. 40—46 Sgr.
Hafer 68—80pfd. 23—26 Sgr.

Berlin, 14. Septbr. Weizen loco 57- 67 Thlr.
Roggen loco neuer 43 Thlr.
Gerste, große und kl. 32—38 Thlr.
Hafer loco 23—24 Thlr.
Erbsen, Koch- und Futterwaare 43—48 Thlr.
Winterraps 93—95 Thlr.
Winterrübsen 93—94 Thlr.
Rüböl loco $12\frac{7}{8}$ Thlr.
Leinöl loco $15\frac{1}{2}$ Thlr.
Spiritus $15\frac{7}{8}$—16 Thlr. pr. 8000.

Stettin, 14 Septbr. Weizen 60—62 Thlr.
Roggen 38—40 Thlr.
Rüböl $12\frac{1}{2}$ Thlr.
Spiritus $15\frac{3}{4}$ Thlr.

Königsberg, 14. Septbr. Weizen 63—75 Sgr.
Roggen 43—$47\frac{1}{2}$ Sgr.
Gerste gr. $38\frac{1}{2}$—42 Sgr., kl. $38\frac{1}{2}$ Sgr.
Hafer 20—27 Sgr.
Erbsen 45—53 Sgr.
Leinöl $15\frac{2}{3}$ Thlr.
Rüböl $12\frac{5}{8}$ Thlr.
Leinkuchen 60—63 Sgr., Rübkuchen 57 Sgr.
Spiritus $16\frac{1}{3}$ Thlr. pr. 8000 % Tr.

Bromberg, 12. Septbr. Weizen 50—58 Thlr.
Roggen 32—35 Thlr. pr. 125pfd.
Gerste 30—32 Thlr., kl. 24—26 Thlr.
Hafer 27 Sgr.
Erbsen 34—36 Thlr.
Spiritus 16 Thlr.
Thimotheum 3—6 Thlr.
Erbsen 47—50 Sgr.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschu e zu Danzig.

Sept.	Stunde.	Barometer-Höhe in Par.-Linien.	Thermometer im Freien n. Reaumur.	Wind und Wetter.
14	4	335,51	10,5	SW. frisch, Him. meist. bew.
15	8	335,28	8,6	SW. mäß. Him. theilw. bew.
	12	335,89	11,8	SW. stürmisch. do.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Gutsbes. v. Koszitcki n. Gem. a. Posen. Die Kaufl. Küßner n. Fam. a. Altona, Lindner a. Graudenz und Höchstenberch a. Mainz.

Walter's Hotel:

Die Gutsbes. Aßmuß n. Fam. a. Kißling u. Wunderlich a. Elbing. Rentier Walter a. Elbing. Procurist der preuß. Hypoth. Bank, Kaufm. Neuhaus a. Berlin. Kfm. Isecke a. Pr. Stargardt.

Hotel drei Mohren:

Die Kaufl. Levy a. Berlin, Israel a. Frankfurt a. M., Siemens a. Dresden, Brandt a. Leipzig, Münchmann a. Stuttgart u. Doenheim a. Bremen.

Hotel de Thorn:

Oberst-Lieut. a. D. Hevelke a. Warzenkow. Gutsbes. Thränhardt a. Eydtkuhnen. Buchhdlr. Wendtheim aus Leipzig. Schiffskapt. Wagner a. Swinemünde. Rentier Weidmann a. Magdeburg. Frau v. Cierzywska a. Samplawa. Die Kaufl. Guthmann a. Remscheid, Schröder a. Stettin u. Wollinger a. Hamburg.

Deutsches Haus:

Schauspieler Pfeil a. Berlin. Die Kaufl. Schuchert a. Bromberg, Gräntz u. Beyer a. Königsberg.

Stadt-Theater zu Danzig.

Donnerstag, den 17. Sept. **Eröffnung der Bühne.** (Abonn. susp.) **Egmont.** Trauerspiel in 5 Acten von Göthe.

Preise der Plätze:

An der Tageskasse (Breitgasse No. 120): I. Rang 20 Sgr. Sperrsitz 17½ Sgr. II. Rang 10 Sgr.
An der Abendkasse im Theater: I. Rang 24 Sgr. Sperrsitz 20 Sgr. Parquet-Stehplatz 15 Sgr. II. Rang 15 Sgr. Parterre 11 Sgr. Amphitheater 6 Sgr. Gallerie 4 Sgr.

Bekanntmachung.

Auf Grund des §. 5 des Reglements über die Wahlen zum Hause der Abgeordneten vom 4. October 1861 fordern wir alle diejenigen Urwähler der Stadt und der Vorstädte, welche die gesetzliche Steuerfreiheit genießen und daher zur Kommunal-Einkommensteuer und zur Klassensteuer nicht herangezogen werden, auf, uns **spätestens innerhalb acht Tagen** „ihr jährliches gesammtes Einkommen" schriftlich anzugeben, damit wir sie danach einschätzen und bei den bevorstehenden Urwahlen in diejenige der 3 Wahlenabtheilungen aufnehmen können, welcher sie angehören würden, wenn ihre gesetzliche Befreiung nicht bestände.

Wer die Angabe unterläßt, hat es sich selber zuzuschreiben, wenn er in Gemäßheit der Bestimmung des Wahlreglements ohne weitere Prüfung der 3. Abtheilung zugezählt wird.

Danzig, den 15. September 1863.

Der Magistrat.

Heute Morgens 9 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 15. Sept. 1863.

A. J. Wendt.

Petroleumlampen,
als: Tisch-, Hänge-, Wand- und Hand-Lampen, dazu gehörige einzelne Theile, **Petroleum,** a Quart 8 Sgr, sowie ein assortirtes Lager aller dahin gehörenden Wirthschafts-Artikel empfiehlt zu billigsten Preisen
das Magazin für Wirthschaftsgeräthe
von **F. A. Schnibbe,**
3. Damm 7. 3. Damm 7.

Der
neueste Post-Bericht

des Königl. Post-Amts Danzig ist für **1 Sgr.** käuflich in der Buchdruckerei von

Edwin Groening.

Königliches Post-Amt.
Johannesson.

Meine **Universal-Glanz-Wichse,** welche sich als die vorzüglichste unter Allen bewährt, weil sie jede Andere an Glanz, Schwärze und Dauerhaftigkeit übertrifft und das Leder außerordentlich conservirt, wird in Blechbüchsen à 7½, 4, 1½ und 1 Sgr. in nachfolgenden Handlungen Danzigs zur gütigen Beachtung bestens empfohlen:

Grubeck am Hohenthor.
Fehnrich am Hohenthor.
Fast, Langenmarkt.
Boerendt vorm. Mampe Vorstädt. Graben.
Quiramp, Vorstädt. Graben.
Gratzki am Bahnhof.
Gossing, Heil. Geistgasse.
Klawitter im Kardinalspeicher.
Petter, Langgarten.
Poll am Johannisthor.
Gebr. Schwarz am Hausthor.
Mierau am Fischmarkt.
Arnhold, hinterm brausenden Wasser.
Loewenberg in Neufahrwasser.

J. E. Thurau
in Gutcherberge.

Eine Bäckerei in gutem Zustande ist bei 500 bis 1000 Thlr. Anzahl. b. z. v. **Ein Haus** in gutem Zustande mit einer **Schlosser-Werkstatt** im besten Betriebe 5000 Thlr. bei 1500 Anzahl. z. v. durch **Gatz,**
Goldschmiedegasse No. 13.

Quittungs-Schemata Litt. A. B. C. D. für diejenigen **Wittwen,** die halbjährig, am 1sten October und 1sten April aus der Königl. Preuß. Militair-Wittwen-Kasse **Pension** beziehen, sind, wie die **monatlichen** Pensions- und verschiedenen Unterstützungs-Quittungs-Schemata vorräthig bei

Edwin Groening.

Geld sparen ist Jedermann's Pflicht!!!

Kleinster Nutzen, größter Umsatz!
Die besten Bücher, neu!
zu nie dagewesenen Spottpreisen!

Alles für neu! — complet! — fehlerfrei und elegant!

Bulver's Romane, beste deutsche Pracht-Ausgabe, in 50 Bdn., größtes Octavformat, auf feinstem Papier, elegant, nur 5½ Rt.!!! — Cooper's Romane, beste deutsche Pr.-Ausg., in 44 Bdn., do., nur 5½ Rt.!!! — Boz (Dickens) Romane, beste deutsche Pr.-Ausg., in 25 Bdn., do., nur 2¼ Rt.! — Brockhaus berühmtes größtes Conservations-Lexicon, vollst. von A–Z, in 10 starken Bdn., geb., (antiquarisch), nur 4½ Rt.!! — Schiller's sämmtliche Werke, Cotta'sche Pr.-Ausg. von 1862, feinstes Velinp., elegant, nur 3 Rt. 28 Sgr.! — Neuester grosser Atlas der ganzen Erde, (Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien), die allerneuste Auflage, (größtes Royal-Folio-Format), 1862, vollständ. in 60 meisterhaft ausgeführten deutlichen Karten, alle auf's Sauberste colorirt, so wie sämmtliche Karten der alten Welt, Himmelskarten und Pläne aller Hauptstädte der Erde, eleg. und dabei doch dauerhaft gebunden, nur 4 Rt. 24 Sgr.!! (Werth das Vierfache!) — Shakespeare's sämmtliche Werke, neueste illustrirte deutsche Ausgabe, 12 Bände, mit feinsten engl. Stahlstichen (Classiker Format), in reich vergoldeten Prachteinbänden, nur 2 Rt.!! — Victor Hugo, Die Armen und Elenden (Les Misérables), beste deutsche Uebersetzung, in 10 Bdn., 1863, (vorzügliches Werk), nur 1½ Rt.!! — Eugène Sue's Romane, 140 Theile, nur 4 Rt. 28 Sgr.!!! — Der illustr. deutsche Hausfreund, von Gerstäcker, Hoffmann, Wehl und den beliebtesten Schriftstellern, 3 Jahrgänge, Octav, mit hunderten von Abbildgn., Velinpap., 1863, elegant, zusammen nur 20 Sgr.!! — Album von 300 der beliebtesten Lieder, mit vollständiger Clavierbegleitung. nur 1 Rt.! — Loretten-, Grisetten- und Demi-Monde-Leben, 2 Bde., nur 2 Rt.!! — Göthe's Philohophie, Auswahl u. Zusammenstellung aus dessen sämmtlichen Werken, 6 verschiedene Bände, zusammen nur 1 Rt.!! — Das illustrirte Buch der Natur, von Roßmäßler, Schmidlin, Brehm u. A., mit sehr vielen Illustrationen, nur 15 Sgr.! — Universal-Mythologie aller Völker der Erde mit 110 feinen Abbildungen und 324 Octav-Seiten Text, nur 20 Sgr.! — E. Geibel, gr. vollständige Literaturgeschichte bis auf die neueste Zeit, eleg. gebd., nur 35 Sgr.!!! — Naturgeschichte der Hausthiere, nach den neuesten Quellen bearbeitet, mit sehr vielen colorirten Kupfertafeln, nur 18 Sgr.!! — Der Harz, mit seinen Legenden und Sagen, mit vielen sauberen Illustrationen, nur 15 Sgr.!!! Sporschill u. Böttger gr. engl.-deutsch u. deutsch-engl. Wörterbuch, 2 Bde., über 1000 dreispaltige Seiten stark, nur 1 Rt.!! — Die galanten Geheimnisse Hamburgs, 6 Octavbände, 3 Rt.!! — Don Juans Liebesabenteuer (Seitenstück zu Casanova), 4 Octavbde., 1½ Rt. — Die 30 Nächte, mit Illustrationen, 1 Rt.!!! — Faublas Liebes-Abenteuer, 4 Bde., mit Illustrationen, 2 Rt. 25 Sgr.!! Malerische Naturgeschichte aller Reiche, neueste 63er Auflage, ca. 809 Oct.-Seiten Text und 400 color. Abbildgn., Prachtbd. mit reicher Vergoldung, nur 48 Sgr.! — Weber's Democritos, oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen, 6 Bde. (Auswahl), feinstes Papier (Schillerformat), elegant, nur 2½ Rt.!! — National-Bibliothek der deutschen Classiker, großer sauberer Druck (Schillerformat), in sehr eleganten Einbänden, 20 Bde., nur 3 Rt. 28 Sgr.! — Reineke Fuchs, das berühmte große Prachtkupferwerk, mit den meisterhaften Stahlst. (Quart), sehr elegant, nur 3 Rt.!! — Hogarth's Werke, die berühmte große Stahlstich-Pracht-Ausg., mit vollständiger deutscher Erklärung, sehr elegant, nur 3 Rt.!! — China, neueste Reisen und Beschreibung, Prachtkupferwerk, mit 35 der feinsten Stahlst., gr. Oct., elegant, nur 50 Sgr.! — Garnison-Liebschaften, 1 Rt.! — Chronique scandaleuse der Theaterdamen, 5 Theile, 1 Rt.!! — Die Hamburger Prostitution, 12 Theile, 2 Rt.!! Cooper, Lederstrumpf-Erzählungen, neueste Ausgabe, sehr elegant, auf feinstem Papier, mit sehr vielen color. Abbildgn., nur 28 Sgr.!!! — Bibliothek interessanter Criminal-Geschichten, (Pitaval), 4 starke Bde., 1863, eleg. nur 45 Sgr.! — Dr. Schmidt's großes Wörterbuch der deutschen Sprache, ca. 800 Seiten stark, nur 22 Sgr.! — Walter Scott's sämmtliche Werke, vollst. deutsche Ausg. in 175 Bdn., eleg., nur 5⅛ Rt. (nicht so gut 4¾ Rt.!) — Naturgeschichte der Vögel, das Leben der Vögel sehr ausführlich geschildert, circa 300 Seiten stark, eleg., nur 24 Sgr.!! — Amerikanische Roman-Bibliothek, 9 Bände, 1 Rt.!! — Münchener fliegende Blätter, mit den bekannten komischen Bildern, 2 Jahrgänge, Quarto, nur 58 Sgr.!! — New-York bei Tag und Nacht, oder die Empyre-City, 5 Bde., 1 Rt. — Busch, Das Geschlechtsleben des Weibes (größtes und bestes Werk in diesem Genre), 5 Bde., Oct., nur 3 Rt. 28 Sgr.! Militair-Album, mit den prachtvollen großen colorirten Abbildgn., nur 1 Rt.! — Der Landwirth des 19ten Jahrhunderts, 50 Bde., mit 2500 Illustr., nur 3 Rt. 25 Sgr.!! — Hoffmann, Deutschlands Pflanzenkunde, ca. 700 Octavseiten Text und 200 Illustr., nur 18 Sgr.! — Das berühmte grosse illustrirte Volksbuch, Prachtkupferwerk, mit den meisterhaften Illustrationen der ersten Düsseldorfer Künstler, (Quarto) und Text von Hackländer, Rellstab, König ꝛc., eleg., nur 28 Sgr.!! — Tegner, Fritbjofssage, nebst allen Erklärungen, beste deutsche Uebersetzung, nur 18 Sgr.!! — Sue, Martin, ou l'Enfant trouve, 7 Volumes, nur 28 Sgr.!! — Der Rechtsfreund, in allen Fällen des Lebens, 15 Sgr.! — Oelenschläger's sämmtliche Werke, (beste deutsche Ausg.), in 21 gr. Octavbdn., nur 2 Rt. 28 Sgr.!! — Duller, Ed., Deutsche Geschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart (1862) mit über 50 Illustrat., 5 gr. starke Octavbde., nur 2 Rt.! — Neueste Roman-Bibliothek, von Gerstäcker, Collins, Wehl ꝛc., 6 Bde., 28 Sgr.!!!

Wem also daran liegt, sich die **neuesten** und **besten** Werke auf dem **billigsten** Wege (worüber tausende von **Anerkennungsschreiben** vorliegen) anzuschaffen, wende sich **nur** direkt an die langjährig renommirte Export-Buchhandlung von:

Moritz Glogau jr.,
Bücher-Exporteur in Hamburg,
jetzt ☞ Neuerwall 66. ☜

Gratis wird zur Deckung des Porto's beigefügt, je nach der Bestellung: illustrirte Novellen — Romane — Gedichtsammlungen ꝛc. ꝛc. Bei größeren Bestellungen noch: **Körner's** sämmtliche Werke, Pr.-Ausg., eleg. **Alles gratis!!**

Berliner Börse vom 14 September 1863.

	Zf.	Br.	Gld.
Pr. Freiwillige Anleihe	4½	101⅞	—
Staats-Anleihe v. 1859	5	106½	106
Staats-Anleihen v. 1854 55, 57	4½	102	101½
do. v. 1859	4½	102	101½
do. v. 1856	4½	102	101½
do. v. 1850, 1852	4	99¼	—
do. v. 1853	4	99	98½
do. v. 1862	4	99	98½
Staats-Schuldscheine	3½	90⅝	90⅛
Prämien-Anleihe v. 1855	3½	130	129

	Zf.	Br.	Gld.
Ostpreußische Pfandbriefe	3½	—	88¾
do. do.	4	97⅛	96⅝
Pommersche do.	3½	—	90¼
do. do.	4	101⅛	100⅝
Posensche do.	4	—	—
do. do.	3½	98	97½
do. neue do.	4	97⅛	—
Westpreußische do.	3½	87	86½
do. do.	4	97⅛	96⅝
do. do. neue	4	—	—

	Zf.	Br.	Gld.
Danziger Privatbank	4	101¾	—
Königsberger Privatbank	4	—	101
Pommersche Rentenbriefe	4	—	99
Posensche do.	4	98	97½
Preußische do.	4	99	98½
Preußische Bank-Antheil-Scheine	4½	—	127½
Oesterreich. Metalliques	5	—	69
do. National-Anleihe	5	75⅜	74½
do. Prämien-Anleihe	4	86	—
Ruß.-Polnische Schatz-Obligationen	4	79	—

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.